



 **FRÖBEL**
Kompetenz für Kinder

FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum An St. Matthias

INHALT

I. STRUKTURELLER RAHMEN	4
Wir stellen uns vor	4
Der gesetzliche Bildungsauftrag	4
Familienzentrum	4
Lage und soziales Umfeld des Kindergartens	5
Betreuungsangebot und Öffnungszeiten	5
Schließungszeiten	5
Anmeldung	6
Personelle Ausstattung	6
Qualifikation und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte	6
Kinderschutz	7
Beschwerdemanagement	7
Für Kinder, Eltern- und Mitarbeiter*Innen	7
II. Pädagogische Arbeit	8
Unser Bild vom Kind	8
Unser Alltag, die Aufgaben unserer täglichen Arbeit	11
Gestaltung des Alltags	11
Altershomogene Etagen	12
Partizipation	13
Bewegung, Entspannung und Gesundheitsförderung	14
Sexualpädagogik	16
Frühmusikalische Bildung	16

Nachhaltigkeit	17
Gesunde Ernährung	19
Medienbildung und Digitalisierung	20
Inklusion / Inklusiver Arbeit	21
Die Vorbereitung auf ein erfolgreiches Lernen	23
Die Entdeckerphase	23
Die Phase des Forschens	24
Die Expertenphase	24
Die Bildungsdokumentation	25
Die alltagsintegrierte Sprachförderung	26
Die Eingewöhnungsphase	26
III. Zusammenarbeit	28
Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Flexible Betreuungszeiten	29
Elternrat/ Rat der Einrichtung	30
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen	31
V. Schlussworte	32
VI. Anhang	33

I. STRUKTURELLER RAHMEN

Das sind wir

Wir stellen uns vor

Unser Kindergarten und das Familienzentrum befinden sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH mit Sitz in Berlin. Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Fröbel (1782 bis 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, als internationaler Ideengeber sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel waren mündige Menschen und er wollte dieses Ziel ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß erreichen – in Partnerschaft mit den Eltern. Das will das Team des FRÖBEL Kindergartens An St. Matthias auch.

Der gesetzliche Bildungsauftrag

Unser Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag (§ 2 KiBiz). Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. All unser Tun richtet sich nach den Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen (KiBiz) sowie den Bildungsgrundsätzen NRW.

Familienzentrum

Als Familienzentrum verstehen wir uns als Begegnungsstätte für Familien aus dem Stadtteil, mit dem Ziel die Familien in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen und ein großes Netzwerk mit einer Vielfalt von Angeboten zu schaffen. Um dies zu gewährleisten sind wir in einer vermittelnden Rolle tätig, in dem wir für Eltern Informationsmaterial bereithalten und sie bei Bedarf an passende Institutionen im unmittelbaren Umfeld

des Kindergartens weiterleiten können (Eltern-Kind-Gruppen, Bewegungsangebote, Logopäden, Physiotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten).

Darüber hinaus bieten wir auch in unseren Räumen regelmäßig (viermal jährlich) Elterninformationsabende von externen Referenten für interessierte Eltern an. Es besteht zudem eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund, durch die einmal monatlich ein niedrigschwelliges offenes Angebot der Familien- und Erziehungsberatung bei uns im Kindergarten bereitgestellt werden kann.

Um eine Vernetzung der Elternschaft zu unterstützen, geben wir Eltern bei unserem ebenfalls monatlich stattfindenden Gartennachmittagen die Möglichkeit, uns gemeinsam mit ihren Kindern und anderen Eltern bei der Gartenarbeit zu unterstützen und anschließend bei einem Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Lage und soziales Umfeld des Kindergartens

Der FRÖBEL Kindergarten An St. Matthias liegt im südlichen Stadtteil Köln Bayenthal. Bayenthal ist ein eingemeindeter Vorort im Süden der Stadt Köln. Nahe am Rheinufer gelegen, wohnt man hier in der Nähe zur Innenstadt und doch im Grünen. Der Stadtteil hat einen enormen Wandel durchgemacht. Vom Industriestandort entwickelte er sich zu einem beliebten Wohnviertel. Bayenthal gehört zum Stadtbezirk Köln-Rodenkirchen und beherbergt auf 1,3 km² knapp 8500 Einwohner.

Betreuungsangebot und Öffnungszeiten

Wir bieten 90 Kindern im Alter von unter einem bis sechs Jahren, mit einer offenen Pädagogik, eine liebevolle und professionelle Betreuung. Die täglichen Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Elternschaft. Aktuelle Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 7:00 Uhr - 16:30 Uhr

Schließungszeiten

Auf Schließzeiten in den Ferien wird verzichtet, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen. Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung werden unter Beteiligung des Elternrates individuelle Schließtage des Kindergartens neu festgelegt. Dabei wird

darauf geachtet, dass der Kindergarten nicht mehr als 15 Schließtage pro Jahr hat. Das Team nutzt die Schließtage zur fachlichen Weiterqualifikation und zu Maßnahmen der Teambildung.

Anmeldung

Eine Anmeldung erfolgt über das Internetportal „Little Bird“. Nach einer telefonischen Terminvereinbarung mit dem Leitungsteam, Frau Weber, Frau Stemmler und Frau Fabiano können sich interessierte Eltern den Kindergarten ansehen. Die Anmeldetermine finden monatlich statt.

Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung des Kindergartens richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW § 19. Darüber hinaus wird bei FRÖBEL NRW die Leitung, gemessen an der zu betreuenden Kinderzahl, anteilmäßig freigestellt.

Unser Team besteht aktuell aus 24 pädagogischen Fachkräften, die sich im Alter, der Betriebszugehörigkeit und der Qualifikation unterscheiden. Unser Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen des FRÖBEL-Bildungswerkes teil und befindet sich durch Teamsitzungen in einem ständigen fachlichen Austausch. Neben dem pädagogischen Personal sind in unserer Kita zwei Küchenkräfte beschäftigt.

Qualifikation und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte

Die FRÖBEL Bildung und Erziehung bietet über das FRÖBEL-Bildungswerk ein umfangreiches Qualifizierungsprogramm an, denn eine gute pädagogische Fachpraxis erfordert nicht nur reflektiertes pädagogisches Handeln, sondern ebenso die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Vertiefung der eigenen berufsbezogenen Kompetenzen, sowie die Weiterentwicklung professioneller Haltungen. Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung, kontinuierlicher kollegialer Fachaustausch, sowie Zusatzausbildungen und akademische Berufsabschlüsse sind daher wesentliche Elemente des FRÖBEL-Personalentwicklungskonzepts.

Kinderschutz

Die FRÖBEL Bildung und Erziehung hat ein umfassendes und trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren. Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie, mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Beschwerdemanagement

Für Kinder, Eltern- und Mitarbeiter*Innen

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter*innen, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Dies ist auch ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und-sicherung in unserem Kindergarten. Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit. Und dies auf jeder Ebene. Die Anliegen der Eltern nehmen wir im Leitungsteam sehr ernst und tauschen uns regelmäßig im Rahmen der Elternratstreffen aus. Ebenso reflektieren wir die Anliegen und Beschwerden der Kinder im Team. Die Kinder erfahren, dass sie mit ihren Anregungen ernstgenommen, gehört, gesehen und angenommen werden. In einem respektvollen Miteinander reflektieren wir unsere Arbeit und finden konstruktive Lösungen und Vereinbarungen mit den Kindern, den Eltern und im Team.

II. Pädagogische Arbeit

Unsere Konzeption möchte alle Interessierten einladen, den pädagogischen Alltag in unserem Kindergarten besser kennen und verstehen zu lernen.

In unserem Kindergarten wird seit mehreren Jahren, entsprechend der FRÖBEL Rahmenkonzeption, eine offene Pädagogik gelebt. Sie ist gekennzeichnet durch eine gute Balance von Kontinuität und Veränderung, die sich am jeweiligen Bedarf der Beteiligten entwickelt. Wir wünschen uns von den Eltern eine Offenheit für das was und wie etwas geschieht. Diese Grundhaltung prägt unsere pädagogische Entwicklung im Haus, sowie die Persönlichkeit aller Beteiligten.

Unser Bild vom Kind

Die Rechte der Kinder und die Entfaltung ihrer Bildungschancen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns und leiten unser tägliches Miteinander. Über die im Leitbild festgehaltenen Rechte drückt sich aus, wie Kinder bei uns und in der gesamten FRÖBEL Gesellschaft gesehen werden: als selbstständige, selbstbewusste Menschen, die vom Tag ihrer Geburt an mit Wissensdurst und Forschergeist ausgestattet sind. Somit sind Kinder in der Lage, ihre eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse aktiv mitzugestalten. In unserem pädagogischen Alltag kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen, seine Meinung sagen und Fragen stellen. Auf diesem Wege entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind mit all seinen Begabungen wahrzunehmen, anzunehmen und zu respektieren. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen, den Stärken, der Lernfreude und den Interessen des Kindes. Unser Blick ist daher ganzheitlich ausgerichtet und sieht das Kind in seinem ganzen Wesen, mit all seinen Stärken und Schwächen. Dabei legen wir großen Wert auf eine offene und wertschätzende Atmosphäre. Diese Basis ist für uns eine elementare Grundvoraussetzung, um Lernprozesse auf beiden Seiten möglich zu machen.

Dies bedeutet für uns als pädagogische Fachkräfte, dass wir ...

... Kindliche Neugierde unterstützen

Da Neugierde der Motor der kindlichen Entwicklung ist, ermutigen wir unsere Kinder tagtäglich, sich in unserem Kindergarten mit all ihren Sinnen auf Entdeckungsreise zu begeben

... Lösungsorientiert handeln

Da sich Kinder ausschließlich selbst bilden, liegt unsere Aufgabe darin, ihnen eine anregende Umwelt und auffordernde Räumlichkeiten anzubieten, die ihnen Selbstbildungsprozesse ermöglichen.

... Beziehung gestalten

Kinder sind auf verlässliche, einfühlsame Erzieher*innen angewiesen, die ihnen in ihren täglichen herausfordernden Situationen zur Seite stehen.

... Interaktionen gestalten

Regelmäßige und gelungene Interaktion zwischen Fachkraft und Kind hebt die Qualität der pädagogischen Arbeit

... wertschätzend handeln

Kinder, deren Gefühle wahr und ernstgenommen werden, entwickeln ein positives inneres Gleichgewicht, welches es ihnen ermöglicht, Herausforderungen des Lebens positiv entgegen zu treten.

... Kommunikation gestalten

Tägliche Dialogorientierung ist ein wichtiger Grundsatz moderner pädagogischer Arbeit.

... Beobachtungen durchführen

Unsere regelmäßige, reflektierte Wahrnehmung und Beobachtung verfolgt neben der Wertschätzung des Kindes auch das Ziel, dem Wissens- und Forscherdrang mit einem breitgefächerten Angebot an Bildungsmöglichkeiten zu begegnen.

... Uns professionell weiterbilden

Um professionelle Bildungs- und Erziehungsarbeit ausüben zu können, legen wir in unserem Haus sehr großen Wert auf regelmäßige Fort- und Weiterbildung.

Unser Alltag, die Aufgaben unserer täglichen Arbeit

Unser Tagesablauf ist geprägt von einigen feststehenden Zeiten. Die vielseitigen Impulse und Bildungsangebote werden täglich in das Freispiel integriert.

Ankommen	07:00 Uhr – 09:00 Uhr
Offenes Frühstücksangebot im Bistro	08.00 Uhr – 09.15 Uhr
Morgenkreis	09:30 Uhr
Impulse/ Freispiel	9:45 Uhr - 11:30 Uhr
Mittagessen	11:30 Uhr – 14:00 Uhr
Ruhezeit	12:15 Uhr - 14:30 Uhr
Impulse / Freispiel	11:30 Uhr – 14:00 Uhr
Snack	14:30 Uhr
Abholzeit/ Freispiel meistens im Garten	14:30 Uhr - 16:30 Uhr

Gestaltung des Alltags

Unseren offenen pädagogischen Alltag gestalten die Kinder aktiv mit. Sie haben dadurch die Möglichkeit, Aktivitäten und Räumlichkeiten nach Absprache selbstbestimmt und nach ihren Interessen und Bedürfnissen auszuwählen. Durch diese Übernahme von Verantwortung lernen unsere Kinder, Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen und sich zu organisieren. Unsere Aufgabe besteht u.a. darin, für einen gut strukturierten und verlässlichen Tagesablauf zu sorgen, der durch wiederkehrende Rituale und das gemeinsame Erstellen von Regeln Verlässlichkeit und Orientierung bietet. Wir leben kindliche Partizipation in nahezu allen Bereichen und sehen sie daher als einen wesentlichen Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

„Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit“

Bruno Bettelheim (US-Amerikanischer Kinderpsychologe)

Ein weiterer Aspekt, auf den wir sehr großen Wert legen, ist das täglich stattfindende Freispiel. Spielen und Lernen stellen keinen Gegensatz dar, denn Spielen und Entwicklung stehen in einem engen Zusammenhang. Das kindliche Spiel ist die erste und wichtigste Möglichkeit eines

Kindes, sich seine eigene (Um-)Welt spielerisch zu erschließen. Über das Spiel kann sich das Kind aktiv und selbstbestimmt mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Für uns ist es daher von großer Bedeutung, Kindern die Zeit und Möglichkeit zu geben, neue Erfahrungen zu machen und mit anderen Kindern

in Kontakt zu treten. Im Freispiel haben Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmte Entscheidungen hinsichtlich ihres Spielpartners, der Spieldauer, des Materials und des Ortes zu treffen. Wir sprechen dem freien Spiel eine große Bedeutung zu.

Altershomogene Etagen

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie den Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermitteln, gleichzeitig aber zum Spielen und Aktivwerden herausfordern. In den verschiedenen Bildungsbereichen haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihren individuellen Spielinteressen nachzugehen und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wie Bewegung, Rückzug, Kommunikation, Lesen, Konstruieren und Gestalten zu entsprechen. Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten werden die Kinder mit einbezogen. Die Materialien sind zum allergrößten Teil frei zugänglich, um ein selbständiges Handeln zu ermöglichen. Aufgrund unserer Beobachtungen unterliegt das Spielmaterial in unseren Räumen einem stetigen Wandel.

In unserem Kindergarten gibt es zwei altershomogene Etagen denen die Kinder entsprechend ihrem Altern zugeordnet sind. Im Erdgeschoss (gelbe Ebene) sind es die Entdecker im Alter von unter einem Jahr bis vier Jahren. Im Obergeschoss (grüne Ebene) sind Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, unsere Forscher und unsere Experten.

Beide Ebenen in unserem Haus bilden jeweils eine strukturierte Einheit mit festen Bezugserzieher*innen, die dem Bedürfnis nach Bindung, Sicherheit und Geborgenheit entsprechen. Er/Sie ist für die Kinder und die Eltern eine feste Bezugsperson und erste/r Ansprechpartner*in. Er/Sie hat „ihr Kind“ im Blick, sorgt in Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen für eine Teilhabe ihres Kindes an allen Bildungsbereichen, verfolgt und dokumentiert die Entwicklung und führt die Elterngespräche und die Portfolioarbeit. In dem offenen Ansatz entsteht eine Gruppe von Kindern aus Interessen der Kinder oder der Tagesstruktur und variiert im Tagesablauf in ihrer Größe und Zusammensetzung. So entstehen unterschiedliche Gruppen von Kindern und es finden sich immer wieder neue Gruppen zusammen, die einen Teil ihrer Zeit gemeinsam verbringen

Unsere Bildungsbereich.

...und der Kindererlebnisgarten

In unserem Kindererlebnisgarten finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und der Natur respektvoll zu begegnen. Wir haben eine großzügige Sandlandschaft mit Wasserpumpe, einen Fahrzeugparcours, eine große Nestschaukel, eine Rutsche, eine Kletterlandschaft, einen Obst-, Gemüse- und Kräutergarten und Weidentipis. Das alles umgeben von unzähligen Sträuchern, Büschen und Bäumen.

„Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige, habe ich zwei Empfindungen: Zuneigung für das was es heute ist und Achtung vor dem was es werden kann.“

Janusz Korczak

Partizipation

Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Einrichtung tragen dazu bei, dass jedes einzelne Kind die gleichen Rechte und Chancen auf eine lebenswerte Perspektive in unserer Gesellschaft hat, unabhängig von Geschlecht, Ethnie, sowie sozialem und ökonomischem Status.

Wir sind der Ansicht, dass Kinder sich von Beginn ihres Lebens an aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und täglich Entscheidungen fällen, die ihr eigenes Leben betreffen. In unserer Einrichtung leben wir Partizipation auch dadurch, dass wir unsere Kinder tagtäglich im Alltag begleiten und ihnen Entscheidungsspielräume anbieten, die kindliche Beteiligung aktiv unterstützen und ermöglichen. Wir haben daher bewusst Strukturen geschaffen, die Partizipation ermöglichen und Kinder somit als Experten ihrer eigenen Lebenswelt anerkennen und ernst nehmen. Partizipation bedeutet für uns einen demokratischen, gleichberechtigten Umgang untereinander und keine Bevormundung seitens der Erzieher*innen. Weiter verstehen wir unter Partizipation, dass wir dem Kind zugestehen, mit uns gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Damit legen wir früh die Grundsteine für Mündigkeit, Flexibilität, Entscheidungsfreudigkeit und Urteilsfähigkeit. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern nicht alle Entscheidungen zu überlassen, sondern gemeinsam mit ihnen in einen lösungsorientierten Aushandlungsprozess zu treten.

Durch unsere Öffnungsprozesse erweitern wir die Erfahrungs- und Entscheidungsfreiräume der Kinder, in denen sie sich erproben und zunehmend ihre Handlungsspielräume erweitern

können. So unterstützen wir ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung und schaffen einen Erfahrungsraum, in dem ein selbstbestimmtes Leben innerhalb einer demokratischen Gemeinschaft möglich ist.

Wie leben wir die Partizipation?

Grundsätzlich haben wir die Einstellung, dass Kinder viel mehr können, als die meisten Erwachsenen ihnen zutrauen, deshalb räumen wir ihnen viele Freiräume und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Kindergartenalltag ein. Entscheidungen, die Kindern bei uns selbstständig und demokratisch treffen können, beziehen sich z.B. auf:

- Spielpartner
- Spielmaterial
- Spielbereich/-gruppe
- Gemeinsames Aufstellen von Regeln
- Was mag ich essen und wie viel?
- Gemeinsame Projekte
- Ausflugsziele
- Liederauswahl für den Singkreis
- Gemeinsame Spiele im Spielkreis
- Auswahl von Bilderbüchern in den Bücherkisten
- Raumgestaltung
- Speiseplan und Einkauf für das Frühstück
- Teilnahme an den verschiedenen Angeboten
- Ruhen und Schlafen

Bewegung, Entspannung und Gesundheitsförderung

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers ist für Kinder ein elementarer

Erfahrungsbereich. Über Bewegungserlebnisse erfahren die Kinder Stärkung in den Bereichen Selbstsicherheit, Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit. Da Kinder sehr bewegungsfreudig sind, brauchen sie viele Gelegenheiten, sich motorisch weiter zu entwickeln. Wir legen daher besonderen Wert darauf, Kindern sowohl in den Räumen als auch auf dem Außengelände großzügige und anregende Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen, Balancieren oder Laufen erproben sie zwanglos und ohne Druck ihre eigenen Kräfte und nehmen ihre Grenzen wahr.

Das Entdecken der eigenen Stärken ist für die Bildung der Persönlichkeit sehr wichtig und findet in den vielfältigen Bewegungsabläufen der Kinder reichlich Nahrung. Uns ist es sehr wichtig, dass Bewegung nicht nur in einer angeleiteten Bewegungseinheit stattfindet, sondern in den Alltag eingebunden ist. Der ganze Tag ist bewegt und spannend und weckt die Neugierde.

In unserem Kindergarten haben wir zwei Bewegungsräume, die den Kindern täglich zur Verfügung stehen. Im Austesten der eigenen Möglichkeiten lernen Kinder positiv an neue Herausforderungen heranzugehen. Somit übernehmen Kinder Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln.

Weitere Bewegungsangebote schaffen wir mit:

- Unserem naturnahen Außengelände mit vielfältigen Bewegungsimpulsen,
- Unseren wöchentlich stattfindenden Bewegungsangeboten für alle Kinder in Kleingruppen durch unseren Kooperationspartner KiTTs e.V.
- Unseren Waldtagen,
- Unserem Waldprojekt für die Forscher,
- Unserem jährlich stattfindenden Kindergartenausflug,
- Den Besuchen von Spielplätzen im Stadtteil des Kindergartens,
- Ausflügen zum Rhein oder in den Forstbotanischen Garten.

Entspannung

Eng verbunden mit dem Bedürfnis nach Bewegung ist der Wunsch nach Entspannung und Rückzug. Dies ermöglichen wir durch eine entsprechend strukturierte Tagesgestaltung.

Nach einer Zeit der aktiven Bewegung und des Spielens benötigen Kinder Ruhephasen, um neue Kraft zu tanken. Die Ruhe- bzw. Schlafzeit zwischen 12:15 Uhr und 14:30 Uhr (je nach

Alter) dient auch dazu, die erlebten Eindrücke des Tages zu verarbeiten. Für unsere größeren Kinder besteht die Möglichkeit ruhige Beschäftigungen zu wählen und dadurch zu entspannen. (Z.B. Lesen, Entspannungsmusik, Hörspiele oder Malen.)

Sexualpädagogik

Das Interesse am eigenen Körper, Lustempfinden und altersentsprechende sexuelle Aktivitäten spielen in der Entwicklung jedes Kindes eine wichtige Rolle. Die psychosexuelle Entwicklung ist ein zentraler Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung und beginnt bereits vor der Geburt. Die Sexualität ist eine Energie, die sich im Körper entwickelt und von der Kindheit bis ins hohe Alter wirksam ist. Sie wird definiert über körperliche, biologische, psychosoziale und emotionale Aspekte. Im Unterschied zur erwachsenen Sexualität ist die kindliche nicht zielgerichtet.

Wir verstehen in unserem Kindergarten die Sexualerziehung als umfassende, ganzheitliche Begleitung des Kindes. Sie ist für uns ein Bestandteil der Gesundheitsförderung und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Sexualpädagogik in unserem Kindergarten orientiert sich an den Bedürfnissen und Rechten der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Eine geschlechtergerechte Pädagogik sowie Sexualaufklärung und Sexualerziehung gehören ebenso zu unseren Themen wie ein Präventionskonzept zum Schutz der Kinder vor sexualisierter Gewalt. Die Sexualerziehung nimmt keine Sonderstellung in unserer pädagogischen Arbeit ein, wie in allen anderen Bildungsbereichen arbeiten wir auch hier familienergänzend.

Frühmusikalische Bildung

Singen, Tanzen, Trommeln ... jedes Kind ist musikalisch!

Lauthals ein Lied mitsingen, tanzen, mit einfachen Instrumenten einen Rhythmus erzeugen macht den Kindern in erster Linie Spaß und trägt zu einer positiven Lebenseinstellung bei. Mit dem Angebot der frühmusikalischen Erziehung möchten wir spielerisch und mit viel Freude die Kinder an die Musik heranzuführen und ihnen ein Gefühl für Sprache, Klänge und Bewegung vermitteln. Zweimal wöchentlich, für jeweils zwei Stunden, besucht uns eine Musikpädagogin der Rheinischen Musikschule und führt das frühmusikalische Angebot durch. Dieses Angebot wird über die Fördermitgliedschaften finanziert und ist ein solidarisches Angebot für alle Kinder.

Neben diesem besonderen Angebot wird bei uns auch im Alltag viel musiziert. Lieder sind ein fester Bestandteil des Morgenkreises und auch im Freispiel stimmen wir gerne zusammen spontan Lieder an, die häufig auch von einem Mitarbeiter auf der Gitarre begleitet werden.

Nachhaltigkeit

Wir leben und den Gedanken der Nachhaltigkeit, ein Handeln im Sinne ökologischer Verträglichkeit und sozialer Gerechtigkeit, in allen Bereichen unseres täglichen Beisammenseins. Bei allen Mitarbeiter*innen ist ein Bewusstsein für dieses wichtige Thema vorhanden. Im Alltäglichen sowie in kleinen und großen Projekten geben wir dieses Bewusstsein an unsere Kinder weiter.

Nähe zur Natur

Ein verantwortungsbewusster im Umgang mit der Natur ist uns sehr wichtig. Dies erleben die Kinder unter anderem in unserem naturnahen Außengelände mit einer Vielzahl an Büschen und Bäumen und einer wilden Schmetterlings- und Blumenwiese auf dem Vordach unseres Hauses. Besonders durch die Pflege der gemeinsam angelegten Obst-, Kräuter- und Gemüsebeete und der Ernte unserer Obstbäume für den eigenen Verzehr, bekommen die Kinder eine Vorstellung von den natürlichen Prozessen von der Aussaat bis zur Ernte und entwickeln eine Wertschätzung der selbst geernteten Produkte.

Das Kindergartenjahr gestalten wir mit Angeboten, Projekten und Liedern in Anlehnung an die Jahreszeiten und holen uns dementsprechend auffindbare Naturmaterialien zum Spielen in die Einrichtung (z.B. Kastanien, Baumstämme, Äste, Kräuter, Rinde...). Auch bei der Auswahl von Büchern achten wir darauf, den Kindern auf diese Weise spielerisch die Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt erfahrbar zu machen. Ebenso führen wir die Kinder an wichtige Themen wie die Gefahren durch den Klimawandel oder Umweltverschmutzung heran.

Ernährung

Nachhaltige Ernährung versucht lange Lieferwege von Lebensmitteln zu vermeiden. Unsere Köchin richtet sich bei der Auswahl der Gerichte daher nach saisonalen und regional verfügbaren Produkten. Die Verpflegung der Kinder umfasst daher eine weitgehend vegetarische Kost.

Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und Müllvermeidung

Wir sprechen mit den Kindern über die Verwendung von Verbrauchsmaterialien, wie z.B. Wasser, Toilettenpapier, Papier und regen ihr Verständnis für einen möglichst verantwortungsbewussten Umgang damit an. Bei der Auswahl von Bastelmaterialien versuchen wir ebenfalls ressourcenschonend zu arbeiten und versuchen beispielsweise Verpackungsmaterialien für Bastelangebote wiederzuverwenden (Verpackungskartons, Plastikbecher, Schraubgläser etc.)

Wir vermitteln den Kindern einen bewussten Umgang mit Müll – sowohl bei der Mülltrennung als auch bei der möglichen Vermeidung von Abfallprodukten. Bebilderungen der verschiedenen Mülleimer ermöglichen eine eindeutige Zuordnung des Mülls. Durch entsprechende Bilderbücher lernen die Kinder zudem den Kreislauf der Müllentsorgung kennen. Außerdem unternehmen wir Müllsammelspaziergänge in unserem Viertel Bayenthal und beteiligen uns an großangelegten Müllsammelaktionen der Stadt entlang des Rheinuferes.

Das Waldprojekt

Alle Kinder durchlaufen während ihrer Kindergartenzeit bei uns das Waldprojekt, welches wir bereits seit 2014 in Kooperation mit dem Naturpädagogikverein „Querwaldein“ anbieten.

Im vorletzten Kindergartenjahr, der Zeit als Forscher, werden unsere Kinder zu Waldforschern. Die Waldkinder gehen in der Zeit von September bis November sowie von April bis Juli einmal wöchentlich einen ganzen Tag lang in einer Gruppe von circa 15 Kindern mit zwei Erzieher*innen und einer Waldpädagogin von „Querwaldein“ in ein nahegelegenes Waldstück im Kölner Süden. Mit viel Freispielzeit und ohne mitgebrachte Spielmaterialien beschäftigen sich die Kinder auf ganz eigene Weise mit der Natur, die sie umgibt und allem, was sie darin finden. Das Waldprojekt ermöglicht den Kindern sich in ausreichend Platz an der frischen Luft zu bewegen und in einer reizarmen Umgebung all ihre Kreativität zu nutzen, um den Wald in ihren Spielplatz zu verwandeln. Dank der verschiedenen Jahreszeiten ergeben sich immer neue Spielmöglichkeiten. Dabei lernen sie den Wald kennen und lieben und schätzen ihn Wert. Das ist die Voraussetzung, die es braucht, um den Lebensraum Wald auch langfristig erhalten zu wollen, denn man beschützt nur das, was man kennt und liebt.

Wir verstehen unseren Kindergarten als Bildungseinrichtung, in der wir allen Kindern ermöglichen möchten, Wissen und Kompetenzen zu erlangen, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Denken und Handeln zu können.

Gesunde Ernährung

Ein positives Körperbewusstsein wird bei und mit einem ausgewogenen und altersentsprechenden Ernährungsangebot gestärkt.

Die frühe Förderung eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper - beispielsweise durch eine gesunde Ernährung, durch Bewegung und durch die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens - führt zu einer besseren Entfaltung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden im Alltag.

Wir bereiten jeden Morgen ein gesundes und ausgewogenes Frühstück für die Kinder zu und bieten das Frühstück in unseren Bistros an. Dort bieten eine Frühstücksbegleitung an und gehen die Gesprächsimpulse der Kinder ein.

Das Mittagessen und der Nachmittagssnack werden von unserer Köchin täglich frisch, gesund und ausgewogen zubereitet. Dabei legen wir Wert auf eine vollwertige, überwiegend pflanzliche Kost und einen bewussten und sparsamen Umgang mit Süßungsmitteln. Ein großes Fenster zur Küche lädt die Kinder ein, bei der Zubereitung der Speisen zuzusehen und sie können bei der Zusammenstellung des Speiseplans eigene Wünsche und Ideen mit einbringen. Wir legen großen Wert auf die Gestaltung der Mahlzeiten, denn die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten.

In Projekten wie unserer Koch AG lernen die Kinder den verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und die gesunde Zubereitung von Speisen kennen. Als Getränke stehen den Kindern jederzeit Tafelwasser, sowie ungesüßte Früchtetees und zum Frühstück zusätzlich Milch zur Verfügung. Am Nachmittag besteht für die Kinder die Möglichkeit, einen gesunden Snack, bestehend aus Obst, Gemüse und Brot, zu sich zu nehmen.

Medienbildung und Digitalisierung

Der Umgang mit digitalen Medien ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Unsere Kinder wachsen mit Laptops, Computern, Tablets und Smartphones in ihrem direkten Lebensumfeld auf. Wir als pädagogische Fachkräfte sind uns bewusst, dass digitale Medien sowohl Chancen als auch Herausforderungen bergen und der Umgang damit nur dosiert und von den Eltern und Fachkräften gut begleitet stattfinden darf, um nicht zu schaden.

Der Großteil des Tages läuft bei uns analog, also ohne den Einsatz digitaler Medien ab und wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ihre Umwelt auf vielfältige Weise mit all ihren Sinnen erfahren und erkunden können. Nichtsdestotrotz lassen sich digitale Medien aus dem Kitaalltag nicht aussperren. Die Kinder bekommen mit, dass digitale Medien im Alltag auf verschiedenste Weise zum Einsatz kommen. Mit dem Tablet werden Fotos oder kurze Videos im Alltag gemacht, bei Fragen kann Wissen gezielt im Internet nachgeschaut werden und den Kindern können dementsprechend erklärende Bilder präsentiert werden. Der/die Empfänger*in verwendet ein Tablet, um die Anwesenheit der Kinder zu erfassen. Im Eingangsbereich laufen Fotos über einen digitalen Bilderrahmen ab, während eine Wand der Turnhalle zur Leinwand für ein Bilderbuchkino wird. Es werden Musik und Hörbücher über den CD-Player und die Toniebox gehört.

Über diesen alltäglichen Umgang mit den neuen Medien hinaus, haben unsere Kinder auch die Möglichkeit, sich in angeleiteten Projekten selbst mit dem Umgang digitaler Medien vertraut zu machen. Wir bieten ein Medienprojekt für die Vorschulkinder an, bei dem sie in Zweiergruppen mit Hilfe eines Tablet Computers einen eigenen Stop-Motion-Film erstellen. Dieses Projekt bereitet ihnen nicht nur viel Freude, sondern stärkt auch ihr Selbstwirksamkeitsempfinden. Sie nutzen ihre Fantasie, um etwas zu kreieren, das sie nach der Fertigstellung gerne den anderen Kindern vorstellen. Zudem wird ihnen neben den technischen Kompetenzen auch Teamarbeit, Struktur und Ausdauer nähergebracht.

Unser Verständnis von Medienpädagogik sieht eine ausgewogene Kombination neuer und alter Medien – allen voran den Büchern – vor und stellt das Interesse und die Aktivität der Kinder im Umgang mit neuen Medien in den Vordergrund und distanziert sich von einer passiven Mediennutzung im Sinne einer „Berieselung“.

Durch Elterninfoveranstaltungen stehen wir als Einrichtung Eltern bei diesem Thema zudem gerne zur Seite und bieten ihnen Orientierung bei der schwierigen Frage nach einem angemessenen Umgang und der richtigen Dosierung der digitalen Medien.

Letztlich verstehen wir es auch im Sinne der Chancengleichheit als unsere Aufgabe, alle Kinder, unabhängig vom Engagement oder den Mitteln des Elternhauses, mit modernen Medien vertraut zu machen und mit ihnen spielerisch die Chancen und im Sinne der Prävention auch die Gefahren der Nutzung digitaler Medien kennenzulernen.

Inklusion / Inklusive Arbeit

Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unserem FRÖBEL-Kindergarten & Familienzentrum Kinder im Alter von 6 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik“. Unser Kindergarten & Familienzentrum ist ein Lebensraum für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie

„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“

folgt. Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen

- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kindern zu ermöglichen ihre Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren und zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsene und Kinder möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen und motorischen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die pädagogische Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber alle gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sachliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtung ist weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitung, Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unseres Teams wieder. In unserem interdisziplinären Team setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Kinderpfleger*innen und Heilerziehungspfleger*innen arbeiten mit ggf. zusätzlichen Kita-Assistenten zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externer Therapeuten und

Fachstellen, wie z.B. Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

Die Vorbereitung auf ein erfolgreiches Lernen

In der Zeit vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Eintritt in die Schule erleben Kinder drei wesentliche Entwicklungsphasen. Sie kommen zu uns als Entdecker, entwickeln sich zu Forschern und verlassen uns als Experten. Entsprechend dieser Entwicklungspotentiale richten wir unsere pädagogische Arbeit aus.

Entdecker	→	Kinder im Alter von null bis drei Jahren
Forscher	→	Kinder im Alter von vier Jahren
Experten	→	Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren

Die Entdeckerphase

In der ersten Entwicklungsphase „entdecken“ die Kinder ihre Umgebung, ihre neuen Bezugspersonen, neue Kinder und neue Spiele, sowie eigene Kompetenzen. In dieser Phase benötigen die Kinder sehr viel Vertrauen, emotionale Zuwendung und Sicherheit. Durch eine gute Beziehung zur/zum Erzieher*in wird in diesem Zeitfenster die kindliche Bildung erst möglich. Eine emotionale Stabilität ist die Basis für eine individuelle Entwicklung. Das Ziel in dieser Phase ist es, auf der gelben Ebene anzukommen, Freunde zu finden und das Leben und Lernen in der Gemeinschaft als eine Bereicherung zu erleben.

Die Phase des Forschens

In der Phase des „Forschens“ erkunden Kinder ihre Umwelt. Sie erkennen Zusammenhänge, entwickeln Dinge weiter und gehen ihnen auf den Grund. Sie stellen Fragen und beginnen eigene Lösungswege zu formulieren. Das Ziel in dieser Entwicklungsphase ist es, positiv an Herausforderungen heranzugehen, sowie selbstständig und eigenverantwortlich zu agieren. Die Kinder wechseln von der unteren Etage (gelben Ebene) nach oben in die grüne Ebene zu den älteren Kindern. Für die Eingewöhnung dort bekommt jeder neue Forscher einen Experten als Paten zur Seite gestellt. Als besonderen Impuls für die Forscher bieten wir im Frühling und Herbst einmal pro Woche einen Waldtag an. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Verein „Querwaldein“ durchgeführt und ebenfalls zu Teilen vom Förderverein finanziert.

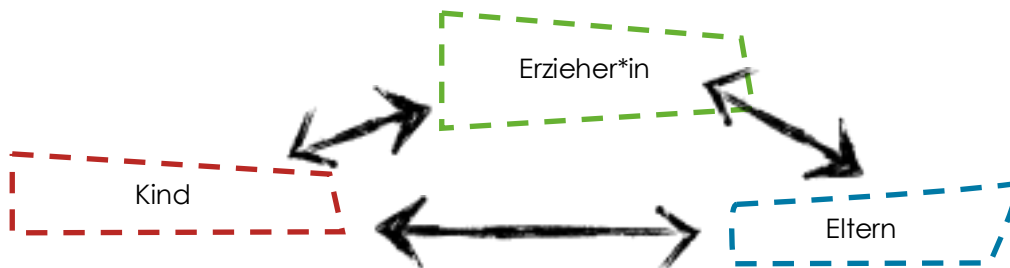
Die Expertenphase

Im letzten Kindergartenjahr bündeln die Kinder ihre Erfahrungen, erkennen immer mehr Zusammenhänge und lösen sich durch eine stetige Entwicklung ihrer Persönlichkeit als gefestigtes Individuum und als gefestigter „Experte“ heraus. In dieser Phase geben sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen an die jüngeren Kinder weiter.

Ein weiteres Merkmal der Expertenphase ist es, dass nun der Zeitpunkt für einen Ablöseprozess und den Übergang in die Schule kommt. Unser Ziel in der pädagogischen Arbeit im letzten Kindergartenjahr ist es, den Übergang in die Grundschule vorzubereiten und gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Wir setzen dafür das Programm „Tim und Tula“ von Kindergarten Plus um, bei dem Schulvorbereitung besonders durch die spielerische Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder definiert wird. Jede einzelne Entwicklungsphase ist bedeutend für eine positiv verlaufende, individuelle Entwicklung. Hier werden Vorläuferkompetenzen für ein lebenslanges und erfolgreiches Lernen geschaffen. Die erworbenen Basiskompetenzen sind wichtig für eine spätere leistungsorientierte Entwicklung, denn Lernen findet nicht erst in der Schule statt, sondern vom ersten Tag an. Mit diesem Grundverständnis des vorschulischen Konzeptes der individuellen Persönlichkeitsentwicklung arbeiten wir familienergänzend. Wir wünschen uns eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, in der wir gemeinsam zum Wohle des Kindes handeln, um es positiv auf die schulischen Herausforderungen einzustimmen.

Die Bildungsdokumentation

Mit dem Kinderbildungsgesetz NRW hat die Bildungsarbeit in der Kindertageseinrichtung eine neue gesetzliche Grundlage erhalten. Laut § 13 KiBiz soll die Entwicklung eines Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Darüber hinaus führen wir einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Die Bildungsdokumentation sehen wir als einen fachlichen Dialog und als Gelegenheit für einen Austausch zwischen:



Unsere Entwicklungsdokumentation ist ein wertschätzendes Beobachtungsverfahren, in dem das wirkliche Spielinteresse, die sprachliche Entwicklung, die vorhandene Lernmotivation des Kindes, sowie seine Problemlösungsstrategien, Ideen und Handlungen beobachtet und wahrgenommen werden. Anhand dessen erfolgt eine Unterstützung, Förderung und Begleitung des Kindes.

Das Beobachtungsverfahren beinhaltet:

- Eine Lerngeschichte.
- Die Dokumentation der Sprachentwicklung (Sprachstandserhebung)
- Die Dokumentation der kognitiven Entwicklung, der emotionalen und sozialen Kompetenz sowie der Fein- und Grobmotorik
- Einen Portfolio Ordner, der die individuelle Entwicklung anhand von Fotos und Zeichnungen der Kinder sowie Geschichten aus dem Alltag dokumentiert

Darüber hinaus nutzen wir die Beobachtungen dazu, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, die Raumgestaltung und die Raumnutzung zu überprüfen und dem aktuellen Interesse der Kinder entsprechende Angebote zu planen.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung

Die alltagsintegrierte Sprachförderung findet nebenbei im Alltag des Kindes statt und kann jederzeit zur Anwendung gebracht werden, indem wir das Handeln des Kindes sprachlich begleiten und sein Interesse aufgreifen und als Ausgangspunkt für eine Unterhaltung nutzen. Dies funktioniert während einer Essenssituation gleichermaßen wie beim Basteln, Bauen, Puzzeln oder bei jeder anderen Situation im Freispiel des Kindes. Dem Vorlesen und gemeinsamen Bücher betrachten kommt als Möglichkeit der Sprachförderung in unserer Einrichtung zudem eine besondere Bedeutung zu. In der Freispielphase, im Morgenkreis und besonders in der Ruhezeit nach dem Mittagessen findet das Vorlesen einen festen Platz. Einmal wöchentlich kommt zudem zu einer festen Zeit eine ehrenamtlich tätige Vorlesepatin in den Kindergarten und gestaltet ein offenes Vorleseangebot während der Freispielzeit. Durch Lieder, Reime, Fingerspiele und Tischsprüche wecken wir zudem ganz spielerisch das Interesse und die Neugierde der Kinder für Sprache.

Über die alltagsintegrierte Sprachförderung hinaus besteht eine Kooperation mit der Döpfer Schule für Logopädie. Angehende Logopäden führen mit ausgewählten Kindern mit einem dokumentierten Sprachförderbedarf Angebote zur individuellen Förderung durch. Dieses Förderangebot findet meist einmal wöchentlich in den Räumen unserer Einrichtung und während der regulären Betreuungszeiten statt. Durch diese Zusammenarbeit können wir einzelnen Kindern mit einem Förderbedarf eine wertvolle Unterstützung bieten.

Die Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich nach dem Berliner Eingewöhnungskonzept. Die Eingewöhnung hat für uns einen besonderen Stellenwert. Hier haben wir die Möglichkeit, das Kind und seine Familie kennenzulernen. Uns ist eine offene und wertschätzende Kommunikation von Beginn an sehr wichtig, denn dies ist der Grundstein für eine konstruktive Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft.

Die Eingewöhnungsphase erfolgt in drei Prozessschritten und wird von einer/ einem Eingewöhnungserzieher*in durchgeführt. Nach ca. vier bis sechs Wochen erfolgt die Festlegung zu einer/

einem Bezugserzieher*in. Die Dauer der Eingewöhnung liegt erfahrungsgemäß bei etwa zwei bis drei Wochen.

1. Phase Die Eingewöhnung erfolgt zunächst nur stundenweise mit Anwesenheit der Bindungsperson. Eltern sollen sich in diesem Zeitraum im Hintergrund halten, die reine Anwesenheit ist Sicherheit genug für das Kind.

2. Phase Ein langsames Herausziehen der Bindungsperson (in der Regel ist dies ein Eltern- oder Großelternanteil) aus dem Bildungsbereich, täglich steigend. Erste Trennungsversuche richten sich nach der Stabilität des Kindes.

3. Phase Die Abschiede müssen klar und kurz gestaltet werden. Die Schlussphase ist erreicht, wenn die Bindungsperson sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind im Alltags geschehen befindet, jedoch zu jeder Zeit erreichbar ist. Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn sich das Kind in Abwesenheit der Bindungsperson von der/dem Erzieher*in trösten lässt.

Besondere Ziele in der Eingewöhnungsphase:

- Eine individuelle Eingewöhnungszeit, die sich an der Entwicklung des Kindes orientiert.
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen Familie und Kindergarten.
- Individuelle und langsame Ablösephase.
- Rituale, die dem Kind helfen, sich im Alltag zu orientieren.

III. Zusammenarbeit

Unsere Eltern/ Erziehungspartnerschaft

In der gesamten Kindergartenzeit verstehen wir unsere Arbeit als familienergänzend. Wir nehmen in der Erziehung, Bildung und Betreuung eine unterstützende, beratende und begleitende Funktion ein. Um dies zu erfüllen, ist die Entwicklung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kindergarten und Elternhaus ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Eine grundlegende Voraussetzung für die konstruktive Zusammenarbeit ist gegenseitiger Respekt und Offenheit im Umgang miteinander. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft gibt dem Kind Sicherheit, Orientierung und den nötigen Halt, um den Alltag zu bewältigen und sich weiterzuentwickeln.

Uns ist es sehr wichtig, die pädagogische Arbeit den Eltern gegenüber transparent zu machen. Dies erfolgt auf verschiedene Weise:

- Kennenlerngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Entwicklungsdokumentation
- Bilddokumentationen unserer Arbeit (Aushänge, Homepage)
- Digitale Elternbriefe- und Kommunikation
- Hospitationen
- Elternversammlungen

Um eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten zu können, ist uns darüber hinaus auch die Einbindung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit und in unseren Alltag sehr wichtig. Viele Formen der Mitarbeit sind in unserem Hause möglich und auch gerne gesehen:

- Gartenarbeit

- Der Bayenthaler Kinderflohmarkt in unserem Kindergarten
- Projektunterstützung
- Ausflugbegleitung
- Mitgestaltung von Veranstaltungen
- Handwerkliche Tätigkeiten
- Vorlesepaten

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtag auf eine maximale Anzahl von 15 Tage.

Die Welt gehört in Kinderhände

Dieser Handlungsleitsatz ist die Basis unserer offenen Pädagogik und damit auch handlungsführend bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher*innen, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten

- Auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen- den Bedürfnissen der Kinder entsprechen- geachtet wird.
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden.
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen.
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in Bring- und Abholsituationen aktiv einbezogen werden, so dass keine Mehrbelastung für das pädagogische Personal entsteht
- alle Mitarbeiter*innen allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufbauen
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakte untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren
-

Elternrat/ Rat der Einrichtung

Eine besonders enge und aktive Form der Zusammenarbeit ist durch die Wahl zum Elternvertreter gegeben. Je zwei Elternvertreter/innen werden pro Gruppe gewählt und bilden den Elternrat. Hier erhalten die Eltern einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Strukturen unseres Kindergartens.

Dem Rat der Einrichtung gehören die Mitglieder des Elternrates, Trägervertreter sowie die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens an. Der Rat der Einrichtung vereinbart die Aufnahmekriterien und legt die Schließungstage fest.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen vor Ort sind uns besonders wichtig. Deshalb stehen wir in einem ständigen Austausch mit folgenden Institutionen und Kooperationspartnern:

- Döpfer Schule für Logopädie
- Frühförderzentrum
- Kinderschutzbund
- Sportverein KiTTs e.V.
- Rheinischen Musikschule
- Umweltpädagogikverein „Querwaldein“
- Zentrum für Kunst, Kultur und Bildung „KUM & LUK“
- Präventionsprogramm „ECHT DABEI“ -gesund groß werden im digitalen Zeitalter
- Zahnärztlicher Gesundheitsdienst

V. Schlussworte

Das Spiel ist der große Freiraum:

zum Experimentieren

zum Erproben

zum Ausleben

zum Erholen

von den Begrenzungen der

alltäglichen Realität.

Verfasser unbekannt

Wir sind uns der Verantwortung bewusst und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Das FRÖBEL Team An St. Matthias

VI. Anhang

Die Aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Die Buch- und Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 11. April 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 11. April 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.